

Projekttitle	LABIRINT - Langfristige Bildungsverläufe von Regelschüler*innen mit integrativen schulischen Massnahmen Auswirkungen der Massnahmen integrative Förderung, Nachteilsausgleich und Lernzielreduktion auf ausbildungsbezogene und persönliche Entwicklungen nach Abschluss der obligatorischen Schulzeit
Projektleitung	Caroline Sahli Lozano PHBern Institut für Forschung, Entwicklung und Evaluation Fabrikstrasse 8 CH-3012 Bern Telefon +41 31 309 26 34 E-Mail caroline.sahlilo-zano@phbern.ch
Projektteam	Kathrin Brandenburg, IFE, PHBern Sergej Wüthrich, IFE, PHBern Janine Alicia Hauser, IFE, PHBern
Abstract	<p>Das Projekt LABIRINT «Langfristige Bildungsverläufe von Regelschüler*innen mit integrativen schulischen Massnahmen im Kanton Bern» ist Teil einer Längsschnittstudie zur Vergabe und Umsetzung integrativer schulischer Massnahmen. Im geplanten Projekt soll im Rahmen des dritten Erhebungszeitpunktes der Frage nachgegangen werden, welche Auswirkungen integrative schulische Massnahmen der Primar- und Sekundarschulstufe I auf die weitere Ausbildungs- und Berufslaufbahn sowie auf die sozial-emotionale Entwicklung betroffener Schüler*innen (S*) auf Sekundarstufe II haben. Bisherige Erkenntnisse aus den beiden Vorläuferprojekten SECABS und ChaRisMa sowie aus Studien und Theorien zur äusseren Differenzierung weisen darauf hin, dass sich die im Zeugnis vermerkte Massnahme reduzierte individuelle Lernziele (RILZ) im Sinne eines Stigmas negativ auf die zukünftige Bildungslaufbahn betroffener S* auswirken könnte. Demgegenüber könnte die Massnahme Nachteilsausgleich (NAG) eher eine Reduktion der Chancenungleichheit erwirken und damit zu vorteilhafterem Bildungsverlauf auf Sekundarstufe II führen.</p> <p>Anhand einer umfassenden quantitativen Befragung sowie ergänzenden problemzentrierter Interviews soll in Erfahrung gebracht werden, 1) ob und inwiefern sich S*, die auf Volksschulebene eine integrative Massnahme erhielten, bezüglich nachobligatorischen Ausbildungswegen, Ausbildungszufriedenheit, sozialer Integration, Wohlbefinden und Selbstkonzept von vergleichbaren S* ohne integrative schulische Massnahmen unterscheiden, 2) welche Chancen oder Risiken die Betroffenen selbst in den erhaltenen integrativen Massnahmen sehen, und ob sie weiterhin unterstützende Massnahmen (bspw. einen NAG, Stütz- und Förderunterricht oder ein Job Coaching) erhalten bzw. benötigen, und 3) welche Handlungsempfehlungen zur Gestaltung eines erfolgreichen Übergangs von der obligatorischen Schule in die nachobligatorische Ausbildung für junge Erwachsene mit besonderem Bildungsbedarf aus der Beantwortung der Fragen 1 und 2 abgeleitet werden können. Anhand dieser Daten soll die zum Messzeitpunkt gegenwärtige Situation von jungen Erwachsenen mit besonderem Bildungsbedarf während und unmittelbar nach dem Übertritt in die Sekundarstufe II dargestellt sowie Stärken und Herausforderungen des Berufsbildungssystems hinsichtlich der Begleitung und Unterstützung dieser jungen Erwachsenen herauskristallisiert werden. Zudem soll ein abschliessender Bericht die</p>

	Berufsbildungspraxis bei der Gestaltung eines auf die Bedürfnisse von jungen Erwachsenen mit besonderem Bildungsbedarf angepassten Übergangs auf Sekundarstufe II unterstützen.
Schlagworte	integrative schulische Massnahmen, Ausbildungs- und Berufslaufbahn, Transition Schule-Beruf, Selbstkonzept, soziale Integration, Wohlbefinden
Laufzeit	01.08.2021 bis 31.12.2025

Stand: 09.11.2021